

Kooperation mit 4waste GmbH

eBegleitschein – das Abfallnachweisdokument der Zukunft

Begleitscheine werden bei der Verbringung gefährlicher Abfälle auch heute noch als 6-fach Formularsatz zwischen Erzeuger, Beförderer, Entsorger und den Behörden verschickt. Doch bereits seit einigen Jahren existiert eine „bequemere“ Online-Alternative.

Im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz und der Bayerischen Wirtschaft entwickelte bifa ein elektronisch betriebenes eBegleitschein-System. Seit Anfang 2003 wurden mehr als 60.000 elektronische Begleitscheine abgewickelt. Bisher wurde das System

überwiegend in Bayern genutzt, wo es seit Februar 2006 nach einer Gemeinverfügung praktisch als Regelverfahren eingeführt ist.

Die 4waste GmbH (4waste) hat mit bifa einen Kooperationsvertrag geschlossen. 4waste wird künftig das bifa-System bei Endkunden und Softwarehäusern bekannt machen. Bereits 15 solcher Softanbieter haben sich im Arbeitskreis Datenmanagement in Umwelt- und Abfallwirtschaft (ak dmaw) unter einem Dach zusammengefunden. Nach eigenen Angaben stellen diese Informations- und Kommunikationstechnik in mehr als 80% aller



Sehr geehrte Leserinnen und Leser, liebe Partner und Kunden des bifa,

wir starten in ein neues bifa-Jahr. Mit viel Elan konnten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Wochen seit dem letzten bifa-aktuell Projekte erfolgreich abschließen und neue beginnen. In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen drei Projekte vor, die unser breites Themenspektrum aufzeigen, gleichzeitig aber einen gemeinsamen Nenner aufweisen: Elektronische (Dienstleistungs)Systeme, die unser Wissen aus den Bereichen Abfall und IT vereinen.

2008 bedeutet für uns aber auch eine aktive Präsenz auf zahlreichen Veranstaltungen: So organisieren wir bereits zum 9. Mal zusammen mit dem KUMAS Kompetenzzentrum Umwelt die „Bayerischen Abfall- und Deponietage“. Eine weitere Tagung hat das Abfallrecht in Verbindung

mit der neuen Chemikalienverordnung REACH zum Thema. Und der Vortrag „Mit der Zukunft rechnen!“ beschäftigt sich im Rahmen des VDI-Arbeitskreises Unternehmer und Führungskräfte mit Strategieentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen.

Und „last but not least“: das Umweltmesse-Highlight 2008 – die IFAT. Selbstverständlich sind wir auch dort mit einem eigenen Stand vertreten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in Halle B2, Stand 135/234. Aber bis Mai werden wir uns noch auf einigen Veranstaltungen treffen!

Ihr Wolfgang Rommel

Außerdem in dieser Ausgabe:

Biokraftstoffe im Test

Zur Mutagenität der Abgase von Pflanzenöl- und Dieselmotoren

Seite 2



Ausschreibungsplattform für Interseroh

Dienstleistungsangebote im Entsorgungsbereich

Seite 3

ID	Bezeichnung	Status
01001	L&K Abfallentsorgung	0
01002	L&K Ölentsorgung	0
01003	L&K Restmüll	0
01004	L&K Schlamm	0
01005	L&K Schlamm	0
01006	L&K Schlamm	0
01007	L&K Schlamm	0
01008	L&K Schlamm	0
01009	L&K Schlamm	0
01010	L&K Schlamm	0
01011	L&K Schlamm	0
01012	L&K Schlamm	0
01013	L&K Schlamm	0
01014	L&K Schlamm	0
01015	L&K Schlamm	0

Kostbare Ressource Metall

Workshop zur Materialeffizienz

Seite 4

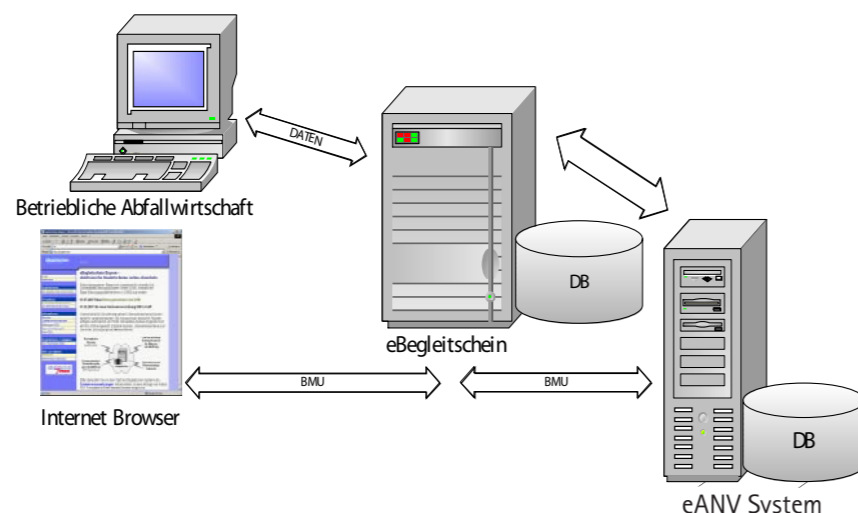


>> abfallwirtschaftlichen Betriebe und deren Kunden in Deutschland bereit. Über die Softwaresysteme der ak d maw Mitglieder könnten nach eigener Schätzung künftig 25% bis 40% der in Deutschland verwendeten Begleitscheine laufen. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung wird die 4waste den Vertrieb, das Contracting und die Abrechnung der bifa eBegleitschein-Schnittstelle federführend übernehmen. Namhafte Firmen wie BMW AG, Audi AG oder die Baufeld Chemie liefern bereits ihre Begleitschein-Daten direkt aus der betrieblichen EDV an das eBegleitschein-System.

Wege zur Verfügung. Die Erfahrung mit der Abwicklung des eBegleitscheins zeigt, dass es mit einer reinen Softwarelösung nicht getan ist. Vielmehr geht es um eine kundenorientierte Lösung, die Probleme über mehrere Stationen eines weit verzweigten Netzwerks bis hin zum EDV Service vor Ort aufspüren und lösen kann. Hier positioniert sich das eBegleitschein-System als Full-Service Anbieter, insbesondere auch für Softwarehäuser und betriebliche Abfallwirtschaftssoftware. Als Alleinstellungsmerkmale sind, neben den langjährigen und mannigfaltigen

Praxiserfahrungen, das fachliche Wissen zum Abfall- und Gefahrstoffrecht, umfassende Beratung und Support, die Neutralität des bifas sowie einfache und flexible Schnittstellen für Softwaresysteme hervorzuheben. Derzeit ist eine Lösung in Arbeit, die eine vollständige Bearbeitung auch von Entsorgungsnachweisen und Übernahmeschreiben im Rahmen der elektronischen Nachweisführung erlaubt.

Ansprechpartner: Dipl.-Inf. Alexander Farny
afarny@bifa.de



System des elektronischen Abfallnachweisverfahrens

Im Rahmen der neuen Nachweisverordnung wird es ab 2009 möglich sein, elektronische Abfallnachweisdokumente über eine zentrale Austauschplattform bundesweit auszutauschen, ab 2010 wird der elektronische Austausch obligatorisch. Zusätzlich benötigen alle Akteure der Abfallwirtschaft die elektronische Signatur und die Registerführung. Zudem sind die elektronischen Dokumente an ein vorgegebenes Format und ausgeklügelte Übertragungsprotokolle gebunden.

Mit der Einführung des elektronischen Abfallnachweisverfahrens (eANV) stehen der Entsorgungswirtschaft neue

Biokraftstoffe im Test

Zur Mutagenität der Abgase von Pflanzenöl- und Dieselmotoren

Neben Benzin und Diesel werden zunehmend Biokraftstoffe (Biodiesel, Pflanzenöl, Bioethanol, Biogas) eingesetzt: Ihr Anteil stieg in Deutschland von 0,4 % im Jahr 2000 auf 6,6 % im Jahr 2006.

Diese aus Sicht des Klimaschutzes und der Ressourcenschonung positive Entwicklung stellten Berichte in Frage, die auf eine stark erhöhte Mutagenität der Abgaspartikel im Ames-Test bei der Verbrennung von Pflanzenöl hinwiesen. Das bifa Umweltinstitut konnte jedoch in Zusammenarbeit mit Dieselmotorherstellern, mit Motorumrüstern sowie mit Anwendern von pflanzenölbetriebenen Fahrzeugen übereinstimmend aufzeigen, dass die Mutagenität der Abgaspartikel bei der Pflanzenölverbrennung

in optimal eingestellten Motoren nicht erhöht ist. In Zusammenarbeit mit dem Technologie- und Förderzentrum (tfz) im Kompetenzzentrum für nachwachsende Rohstoffe in Straubing wurden der Diesel- und Pflanzenölmotorbetrieb ausführlicher überprüft. Die wissenschaftlichen Untersuchungen ergaben, dass die Abgase von angepassten Rapsöl-Motoren um über die Hälfte weniger erbgutverändernd waren als die von Dieselmotoren. Dadurch wurden Aussagen widerlegt, denen zufolge das krebserregende Potenzial von Rapsölkraftstoffen generell höher ist als das von Dieselmotoren. Bei den Analysen wurden unter Berücksichtigung international gültiger Prüfvorschriften die Abgase eines umgerüsteten Traktors während verschie-

der Belastungsphasen des Motors untersucht. Der Forschungsbericht der im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft und Forsten durchgeführten Studie „Mutagenität der Partikelemissionen eines mit Rapsöl- und Dieselmotoren betriebenen Traktors“ ist kostenfrei unter www.tfz.bayern.de downloadbar.

Klärungsbedürftig bleibt aber, ob Abgase mit erhöhter Umweltrelevanz entstehen, wenn Kraftstoffe in nicht für diesen Kraftstoff optimierten Motoren eingesetzt werden oder wenn keine normgerechten Kraftstoffe zum Einsatz kommen.

Ansprechpartner: Dr. Klaus Hoppenheidt
khoppenheidt@bifa.de

Ausschreibungsplattform für Interseroh

Dienstleistungsangebote im Entsorgungsbereich

Die Interseroh Dienstleistungs GmbH (Interseroh) schreibt regelmäßig Dienstleistungsangebote im Entsorgungsbereich aus. Anfang 2007 wurden erste Versuche unternommen, das Internet für die Abgabe von Angeboten gewinnbringend einzusetzen.

Der erste Schritt war die Verteilung der Angebotsunterlagen nach Voranmeldung über das Internet und Freischaltung durch Interseroh. Die Angebote wurden als Microsoft Excel Dateien abgegeben, zusammengeführt und ausgewertet. Mitte 2007 trat Interseroh an bifa heran, um die Angebotsabgabe und Auswertung auf einem Ausschreibungsportal noch effizienter umzusetzen. Das Design der geplanten Anwendung wurde von Michael Bettin erarbeitet und am bifa implementiert und in Betrieb genommen. Die Portalanwendung wurde so konzipiert, dass für eine Ausschreibung nur ein sehr geringer Aufwand entsteht. Interseroh erstellt hierzu jeweils die Ausschreibungsunterlagen und eine Liste der vorgesehenen Vertragsgebiete. Diese Gebiete werden in eine

Datenbank eingespielt. Das Angebotssystem erzeugt aus diesen Daten dann die eigentliche Anwendung. Nach Freischaltung eines Interessenten auf dem Portal können die einzelnen Positionen bepreist werden. Die Bundesländer mit ihren einzelnen Vertragsgebieten werden automatisch angezeigt. Bei der endgültigen Angebotsabgabe erhält der Anbieter einen Ausdruck, den er rechtsverbindlich unterschreibt. Danach wird sein Angebot auf dem Portal gegen weitere Überarbeitungen geschützt. Am Ende des Ausschreibungszeitraumes

erhält Interseroh eine Übersicht der Anbieter in den jeweiligen Vertragsgebieten, die das beste Angebot abgegeben haben. Bei der Ausschreibung im Bereich Altglas wurde zusätzlich eine Liste der unterschiedlichen Sammelfraktionen samt den einzelnen Quoten als Grundlage für die Angebotserhebung und Auswertung eingesetzt. Bis zum jetzigen Zeitpunkt wurden drei Ausschreibungen erfolgreich durchgeführt, an denen sich 97 Anbieter beteiligten.

Ansprechpartner: Dipl.-Inf. Alexander Farny
afarny@bifa.de

Das Screenshot zeigt die Benutzeroberfläche der Ausschreibungsplattform. Oben ist das Logo von Interseroh zu sehen. Darunter steht 'Ausschreibungen'. Es gibt Navigationslinks für 'Angebotsabgabe' und 'Landkreiswahl'. Ein Login-Feld ist ebenfalls vorhanden. Die Seite zeigt eine Tabelle mit den folgenden Spalten: 'Gebiet', 'Gebietsbezeichnung', 'Sammelkategorien' und 'wme'. Die Sammelkategorien sind durch farbige Glasflaschen (Mischglas, Weißglas, Grünglas, Braunglas, Buntglas, Glas/Metall) dargestellt. Die Tabelle enthält Daten für verschiedene Gebiete wie Rhein-Neckar-Kreis, Ortenaukreis, LK Freudenstadt und LK Tuttlingen.

Ausschreibungsplattform im Bereich Altglas

Bayerisches Klärschlammnetz

Internetplattform mit steigender Nutzerzahl

Das Bayerische Klärschlammnetz ist eine Internetapplikation, die das papiergebundene Lieferscheinverfahren gemäß der Vorgaben der Klärschlammverordnung ersetzt. Das System wurde 2001 vom Landesamt für Umwelt (LfU) eingeführt und seit Herbst 2006 vom bifa Umweltinstitut betreut.

Das Bayerische Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz befürwortet den Ausstieg aus der landwirtschaftlichen Klärschlammverwertung. Gleichzeitig sollen die Kläranlagenbetreiber, die noch landwirtschaftlich verwerten, dies über das Bayerische Klärschlammnetz abwickeln. Dadurch wird ein schnellerer Datenaustausch zwischen Kläranlagenbetreiber,

Landratsamt und Landwirtschaftsamt erreicht und eine effiziente Überwachung und Dokumentation der Klärschlammverwertung sichergestellt. Das System wird laufend den aktuellen Vorgaben des Abfall- und Düngerechts angepasst. Im vergangenen Jahr wurden etliche Verbesserungen am System vorgenommen. Vielleicht ist dies mit ein Grund dafür, dass im Jahr 2007 rund 90 Kläranlagen, 15 „Beauftragte Dritte“ und zwei Kreisverwaltungsbehörden neu für das Bayerische Klärschlammnetz gewonnen werden konnten. Dies wurde vom LfU als großer Erfolg gewertet. Ende letzten Jahres wurden fünf dezentrale Informations- und Werbeveranstaltungen (Wertingen, Lichtenfels, Thannhausen, Dingolfing und Forch-

heim) abgehalten. Bereits in der ersten Januarwoche haben neun Kläranlagen ihre Kennungen fürs System beantragt. Es ist davon auszugehen, dass weitere Anfragen zur Teilnahme am System eingehen werden. Die Veranstaltungen wurden in enger Kooperation mit den jeweiligen Landratsämtern und Landwirtschaftsämtern vor Ort durchgeführt. Unterstützt werden einige mit dem Einsatz des Klärschlammnetzes vertraute Klärwärter zur Seite.

Ansprechpartner: Dr. Dieter Tronecker
dtronecker@bifa.de

Kostbare Ressource Metall

Workshop zur Materialeffizienz

Zum Thema *Materialeffizienz* hat das bifa Umweltinstitut Anfang dieses Jahres in Kooperation mit der IHK Nürnberg einen Experten-Workshop veranstaltet. Dieses Projekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (StMUGV) im Rahmen der EU-Strukturförderung aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) kofinanziert. In Nürnberg trafen sich 15 Unternehmer und Vertreter von Wirtschafts-institutionen um über die Möglichkeiten und Hindernisse bei der Realisierung einer effizienteren Nutzung von metallischen Rohstoffen zu diskutieren.

Im Unterschied zur Energieeffizienz bestehen im Bereich der Materialeffizienz deutlich weniger allgemein übertragbare Grundprinzipien. Die Nutzung der Potenziale erfordert eine sehr individuelle und eingehende Beschäftigung mit den Prozessen und Produkten. Die Diskussion zeigte, dass vielfältige Hindernisse wie Normen, Wissen des Kunden um die Möglichkeiten, Festhalten an bestehenden Technologien und tradierte Planungs- und Konstruktionsweisen be-

stehen. Deshalb führt auch die im Metallbereich zu verzeichnende Explosion der Rohstoffpreise nicht von allein zu einer verstärkten Nutzung der durchaus vorhandenen Potenziale. Als einen wichtigen Schritt hierzu benannten die Teilnehmer mehrfach die Notwendigkeit der unternehmensübergreifenden Abstimmung beispielsweise bei der Materialauswahl und Konstruktion beim Kunden.

Mit großem Interesse verfolgte der Vertreter des StMUGV die Diskussion. Die Herausforderungen und Problemstellungen sind bekannt, hingewiesen wurde aber auf das Potenzial lebenswegübergreifender Kooperationen. Bereits seit längerer Zeit unterstützt und fördert das StMUGV hierzu umfangreiche Projekte. Besonders hervorzuheben ist hier die Strategie der Integrierten Produktpolitik (IPP), die durch ihre Grundprinzipien der Kooperation, Kommunikation und Integration aller Akteure eine übergreifende Sichtweise bei der Betrachtung der Auswirkungen eines Produkts entlang seines Lebenswegs umzusetzen vermag.

Die aus dem Workshop gewonnenen Erkenntnisse fließen nun zusätzlich in die vom bifa aus einer Vielzahl an Erhebungen in Unternehmen gewonnenen Informationen zur Materialeffizienz ein. Im Herbst dieses Jahres sollen schließlich die mit den Unternehmen erarbeiteten Handlungsstrategien veröffentlicht werden.

bifa ist auch in anderen Projekten rund um das Thema Materialeffizienz aktiv, so beispielsweise im Förderprogramm VERMAT als akkreditierter Leitberater und beratend in Unternehmen.

Ansprechpartner: Bernhard Hartleitner
bhartleitner@bifa.de



Effizienter Materialzuschnitt

9. Bayerische Abfall- und Deponietage

12.-13. März 2008, Bayerisches Landesamt für Umwelt

Das bifa Umweltinstitut veranstaltet bereits zum neunten Mal gemeinsam mit KUMAS, AU Consult GmbH und dem Bayerischen Landesamt für Umwelt die „Bayerischen Abfall- und Deponietage“.

Die Praktikertagung steht dieses Jahr unter dem Motto „Verwertung von mineralischen Abfällen“ sowie „Aktuelle Deponietechnik“. Am 12. und 13. März werden Referenten aus Praxis und Forschung neben den aktuellen rechtlichen Entwicklungen auch über die neuesten Trends bei der Deponietechnik informieren.

Am ersten Veranstaltungstag sollen die wesentlichen Fachfragen im Rahmen der Verwertung mineralischer Abfälle, Aspekte zur kommenden Verordnung und deren Auswirkungen auf die Zukunft diskutiert werden.

Am zweiten Tag wird, nach einem Überblick über die aktuellen rechtlichen Entwicklungen, die Verwertung von mineralischen Materialien in Gruben und Brüchen bzw. Deponien aus rechtlicher, technischer und fachbehördlicher Sicht diskutiert. Dabei kommen auch praktische Erfahrungen und Konsequenzen, gerade auch durch die laufenden Veränderungen bei den Anforderungen an die Verwertung, nicht zu kurz. Die Themen reichen über aktuelle Entwicklungen bei der Oberflächenabdichtung bis hin zur Sanierung von Sickerwassererfassungssystemen.



Bayerische Abfall- und Deponietage 2008

Veranstaltungen

Mit der Zukunft rechnen!

Strategieentwicklung in kleinen und mittleren Unternehmen

Öffentl. Veranstaltung des VDI-AKS „Unternehmen und Führungskräfte“
10.3.2008, 18:00 Uhr
bifa Umweltinstitut

9. Bayerische Abfall- und Deponietage

12.-13.3.2008, 9:30 Uhr
Landesamt für Umwelt, Augsburg

Abfall, Recycling und REACH

8.4.2008, 9:00 Uhr
Siemensforum, München

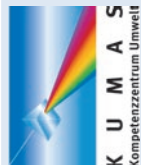


Besuchen Sie uns in Halle B2, Stand 135/234

Neue Messe München
www.ifat.de

IFAT 2008

bifa ist Mitglied im Förderverein KUMAS e.V.
www.kumas.de



Redaktion:
Dipl.-Geogr. M.A.
Sonja D'Introno
+49.821.7000-195
sdintrono@bifa.de

V.i.S.d.P.:
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Rommel
Geschäftsführer
T +49.821.7000-111
marketing@bifa.de
www.bifa.de

Bayerisches Institut für Angewandte Umweltforschung und -technik GmbH
Am Mittleren Moos 46
86167 Augsburg